

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Nach nicht hergestellt
Corinne. — Herr Edw. Moer-
ride leidet immer noch an den Folgen
des Feuers, welches vor einigen Ta-
gen in seinem Hause ausgebrochen
war, wobei er in der Bekämpfung der
Flammen durch die Rauchmassen be-
trübt wurde.

Nach Alberta
Wandthorff. — Gräfin M.
Edm. begab sich nach Wilkes-
ville, wo sie eine Stelle als Lehrerin
angenommen hat.

Neu Monate Gefängnis
L. J. J. — Gwilyn Williams
wurde mit neun Monaten Gefängnis
bestraft, weil er seine in England
wohnende Gattin über seinen ange-
leglichen Tod betrogen hatte.

Teurer Schnee
Quebec. — Der angebener star-
ke Schneefall legte heute die Stadt-
straßen unter eine Unmenge Schnee-
decke. Man rechnet, daß die
Befriedigung dieser Schneemassen
für \$1600 kostet, nicht nur in Ver-
trag, daß im ganzen 8 Zoll dieser
Schneefall zu erwarten ist, sondern
auch, daß über 2000 Menschen ange-
stellt werden müssen, so kann man sich
einen kleinen Begriff über die Ge-
samtausgaben machen.

Brandunglück.
Esther. — Nach der schre-
cklichen Brandkatastrophe in Ontario
kommt aus dem benachbarten Ontario
abermals die Kunde über ein ähn-
liches tragisches Unglück. Abermals
wurde ein Haus zur Beheizung des Feuers
gebraucht und abermals kostete es
ein Menschenleben. Der Name des
Unfalligen ist John Martin. Die
beiden anderen Insassen konnten sich
noch rechtzeitig retten und kamen
in der Nacht lebend und gesund in
einem Gefährt auf die nachbarliche
Farm, wo sie mit erfrorenen Gliedern
anlangen.

Arrestiert.
Roofe J. W. — Thomas Roofe,
ein Angehöriger des Bundes
Hotels wurde verhaftet, da er im Be-
sitz einer größeren Menge Cocain
war. Schon am selben Abend hat ein
Beamter in einem Zimmer dieses Hotels
einen Mann auf dem Bett liegend, im
nächsten Augenblick gefasst.

Preis der East Creamery Co.
Roofe J. W. — In dem Wett-
bewerb um die reichlichen, bekann-
ten East Creameries, der von obigen
Gesellschaft ausgeschrieben wurde, er-
hielten folgende Preisstellen: Preis:
Der erste Preis wurde East Creamery,
das zweite Preis wurde East Creamery,
das dritte Preis wurde East Creamery,
das vierte Preis wurde East Creamery,
das fünfte Preis wurde East Creamery,
das sechste Preis wurde East Creamery,
das siebente Preis wurde East Creamery,
das achte Preis wurde East Creamery,
das neunte Preis wurde East Creamery,
das zehnte Preis wurde East Creamery.

Recht ist.
Ernfold. — G. Quivett, einer
der Monarchen, der sich am 7. Dezem-
ber nach Yellow Pine, Ala., begab,
kehrte wieder zurück mit der Absicht,
hier bleiben zu wollen.

Reiner.
Kofom. — Reiner, welches auf
die Finken einer Schneeflocke zurück-
zuführen ist, brach aus und zerstörte
vollständig ein zweistöckiges Gebäude.

Der Getreidemarkt von Winnipeg

Eine Wochenübersicht von Fris Brinmann, Geschäftsführer der deutschen
Abteilung der Getreide-Kommission für Le Comptoir Agricole, Ltd.
300 Green Exchange, Winnipeg.

(Im Lagerhaus Fort William oder Fort Arthur.)		Februar 1922.		Dien. Mitt.		Donn. Freit.		Sonn. Mon.	
		7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
No. 1 North Weizen	123 1/4	125 1/4	125 1/4	128	128 3/4	134 1/4			
No. 2 North Weizen	120	122 3/4	121 1/2	124	124 3/4	134 1/4			
No. 3 North Weizen	112 1/4	114 3/4	114	116 3/4	117 1/4	130			
No. 4 Weizen	106	108 3/4	107 1/2	109 3/4	110 1/2	116 1/4			
No. 5 Weizen	98	100 3/4	99 1/2	101 3/4	102 1/2	108 1/2			
No. 6 Weizen	92	94 3/4	93 1/2	95 3/4	96 1/2	102			
No. 7 Weizen	86 1/4	88 3/4	87 1/2	89 3/4	90 1/2	96 1/2			
No. 8 Weizen	80 1/4	82 3/4	81 1/2	83 3/4	84 1/2	90 1/2			
No. 9 Weizen	74 1/4	76 3/4	75 1/2	77 3/4	78 1/2	84 1/2			
No. 10 Weizen	68 1/4	70 3/4	69 1/2	71 3/4	72 1/2	78 1/2			
No. 11 Weizen	62 1/4	64 3/4	63 1/2	65 3/4	66 1/2	72 1/2			
No. 12 Weizen	56 1/4	58 3/4	57 1/2	59 3/4	60 1/2	66 1/2			
No. 13 Weizen	50 1/4	52 3/4	51 1/2	53 3/4	54 1/2	60 1/2			
No. 14 Weizen	44 1/4	46 3/4	45 1/2	47 3/4	48 1/2	54 1/2			
No. 15 Weizen	38 1/4	40 3/4	39 1/2	41 3/4	42 1/2	48 1/2			
No. 16 Weizen	32 1/4	34 3/4	33 1/2	35 3/4	36 1/2	42 1/2			
No. 17 Weizen	26 1/4	28 3/4	27 1/2	29 3/4	30 1/2	36 1/2			
No. 18 Weizen	20 1/4	22 3/4	21 1/2	23 3/4	24 1/2	30 1/2			
No. 19 Weizen	14 1/4	16 3/4	15 1/2	17 3/4	18 1/2	24 1/2			
No. 20 Weizen	8 1/4	10 3/4	9 1/2	11 3/4	12 1/2	18 1/2			
No. 21 Weizen	2 1/4	4 3/4	3 1/2	5 3/4	6 1/2	12 1/2			
No. 22 Weizen	0 1/4	2 3/4	1 1/2	3 3/4	4 1/2	10 1/2			
No. 23 Weizen	0 1/4	2 3/4	1 1/2	3 3/4	4 1/2	10 1/2			
No. 24 Weizen	0 1/4	2 3/4	1 1/2	3 3/4	4 1/2	10 1/2			
No. 25 Weizen	0 1/4	2 3/4	1 1/2	3 3/4	4 1/2	10 1/2			
No. 26 Weizen	0 1/4	2 3/4	1 1/2	3 3/4	4 1/2	10 1/2			
No. 27 Weizen	0 1/4	2 3/4	1 1/2	3 3/4	4 1/2	10 1/2			
No. 28 Weizen	0 1/4	2 3/4	1 1/2	3 3/4	4 1/2	10 1/2			
No. 29 Weizen	0 1/4	2 3/4	1 1/2	3 3/4	4 1/2	10 1/2			
No. 30 Weizen	0 1/4	2 3/4	1 1/2	3 3/4	4 1/2	10 1/2			

Deutsche Frauen im Exil

Genf, 13. Febr. — Sie schloß es
vielen Frauen und Mädchen der be-
triebenen Gesellschaften in Europa nach
dem Krieg, wird am besten durch
die Erfahrung der amerikanischen Frau
eines tiefen Dankes illustriert, die
für eine Schweizerin angetrieben hat.
Sie hatte eine gebildete Frau für den
Posten verlangt, die gute Sprachkennt-
nisse besitzt, und ein Salär von 360
Schweizer Francs monatlich angebo-
ten, außer einem komfortablen Heim.
Sie jetzt hat sie aus allen Teilen
Deutschlands und Österreich nicht we-
niger als 1800 Antworten auf die An-
zeige erhalten.

Unter den Bewerberinnen befinden
sich drei Amerikanerinnen, neun Engländerinnen
und dreißig Franzosen. Doch die Mehr-
zahl der Bewerberinnen sind Britinnen
und Töchter von früheren hohen Be-
amten. Die meisten der Antworten
schreiben erzählen eine pathetische Ge-
schichte, und viele der Bewerberinnen
verweisen auf das Gehalt und sind mit
dem komfortablen Heim zufrieden.

Offene Brillepropa- ganda in New York Schulbüchern

New York, 14. Febr. — Nach Rech-
nungskommissar Griffiths begann das
öffentliche Verbot in Schülern der briti-
schen Propaganda, die das Schulbuch
der Stadt verurteilt. Die meisten der
in den öffentlichen Schulen gebrauch-
ten Schulbücher sind dahin revidiert
worden, daß die Schulbücher glauben
müssen, die Bürger der Republik waren
gemeine Rebellen gewesen, die sich ge-
gen das wohlmeinende Mutterland un-
nützlich aufgeführt. Bekanntlich
wurde vor einigen Monaten, seitens
der pädagogischen Kommission ein Aus-
schuß von Schulmännern ernannt, der
die britische Propaganda aus den Lehr-
büchern ausmerzen sollte. Es scheint
mir, daß dieser Ausschuß eine Reihe
von Charles Grant Miller, und Kommissar
Griffiths prüfte ihm darin bei, in-
dem er bemerkte, er habe vor einem
Monat Edward M. M. den Vorfall
des öffentlichen Ausschusses, er-
scheint eine Abschrift der Verhandlungen
zu überlegen. M. M. hat verspro-
chen, das Gehalt dem Ausschuß vorzu-
legen. Seitdem hat der Ausschuß von
dem Ausschusse nichts mehr gehört.

Es scheint mir, daß jeder Di-
rektionspräsident und jeder Schul-
leiter in New York neue Schulbücher
schreiben oder alte Bücher mit einer
neuen Einführung versehen, die dann
auf unsere Schulen abgeben werden.
Nach dem Prinzip: Eine Hand wäscht
die andere, werden die Bücher in un-
seren Schulen eingeführt und die Bür-
ger müssen die Kisten tragen.
Miller, der in der Presse die briti-
sche Propaganda mehrfach kritisiert
hat, wird durch sein Amt die Entschul-
digung über die Propaganda der Bri-
tenverfechter im ganzen Lande um sich
greifen.

Schreckliche Hinrichtung

New York, 14. Febr. — Nach-
dem George Garret, der Mörder der
fünf Jahre alten Theresa Buchan aus
New Brunswick im „Totenhaus“
des Gefängnisses zu Trenton hingerich-
tet wurde, kam es zu einem grauen-
haften Zwischenfall. Der Delinquent
war auf dem Stuhl festgeschnallt und
der elektrische Strom schon angebracht,
als plötzlich ein Draht, der mit dem
Elektroden am Ende des Delinquenten
verbunden war, mit großem Aufschrei
zu Boden fiel. Die Zuschauer waren
entsetzt, als sie bemerkten, daß die
Kinnlade des Delinquenten sich noch
klampfhaft bewegte.

Der elektrische Strom mußte wieder
abgebrochen werden und der Körper des
Delinquenten sank in sich zusammen,
doch hielten ihn die Riemen in seiner
Lage. Während die Elektriker den
Schaden reparierten, bewegte sich die
Kinnlade des Mannes unaufrührlich,
doch hörte man keinen Laut. Die Wär-
ter stellten sich zwischen den Hinrich-
tungstisch und die Zuschauer, doch
konnte der letztere das schreckliche
Schauspiel nicht entgehen.

Nachdem der Draht wieder befestigt
war, wurde der elektrische Strom noch-
mals angebracht und vier Minuten spä-
ter erlöste der diensttuende Arzt, daß
der Tod eingetreten war.

Garret war 49 Jahre alt. Er hatte
den Nord letzten Dezember verurteilt. Er
lachte das kleine Mädchen mit dem
Verbrechen, ihm eine Puppe schenken
zu wollen, auf sein Zimmer und packte
nachher die Leiche in einen Koffer, den
er im Schrank versteckte. Garret be-
hauptete später, er erinnere sich an
nichts, da er sinnlos betrunken ge-
wesen sei.

Der Delinquent schien festzu-
setzen, als er in Position zum Hinrich-
ten stand. Die Hinrichtungstruppe be-
traut, er wolle nicht die Hinrichtung
nachsehen, doch nachdem er seine
Schulden bezahlt worden, betrat er sei-
ne Puppen, als ob er die Hinrichtung
nachsehen würde.

Gesucht werden Anführer.

Remoniten, schreibt an mich (in
Englisch). Erstelle Ausschuss über 40-
000 Adressen, Getreide, und Gar-
tenland im Baldwin County, Ala-
bama. C. S. Black, Foley, Ala.

Thomas Edison feierte 75. Geburtstag

West Orange, N. J., 13. Febr.
— Thomas Edison wurde heute vor
75 Jahren geboren. Es war jedoch in
seinem geschäftlichen Leben nur ein wei-
terer Samstag, er hand nicht einmal
später als zur üblichen Zeit auf. Die
„Edison Pioneer“, eine Vereinigung
von Angestellten, die seit 1885 bei ihm
beschäftigt sind, überließen den Tag
aber nicht. Sie hatten seit langem eine
Feier geplant. Glückwunschschreiben
kamen aus allen Teilen der Welt.

Zwischen Tender und Feuerloch

Eine Nacht auf der Schnellzug-
Lokomotive

Ueber dem Bahnhof hängt der dun-
kele Himmel der Nacht. Zuweilen ha-
ftet eine Glöde, in die Stille; einmal
schwingen die Schläge einer Uhr von
der Stadt herüber. Mitternacht. Eine
Lokomotive schließt klappernd am
Bahnsteig entlang, verliert sich stö-
pernd im Geir von Gleisen, die
jenseits in ein Weidchen auseinander-
laufen und, weit hinten, zu glühem
beginnen im hundertfältigen Schein
der Bogenlampen; die hängen wie
Heine Wunden hoch über den eiser-
nen Strängen. Hier hinten fällt die
Nacht mit lärmendem Leben; da ro-
telt stumm, wie die Tiere einer Herde,
dunkle Wagen zum Licht in den
Schatten und wieder ins Licht, da ru-
hen stumm, wie die Tiere einer Herde,
schwarz glänzend an Eisen; kleine Lo-
komotiven blasen sich auf wie Frösche,
fauchen und leuchten, hohen, mit der
niedrigen Stern, immer wieder in die
dunkle Dunkelheit der Nacht, die sie
stumpf drückend auseinander stoßen.

Argendwo, auf dem weiten Ran-
gebahnhof, steht ein rundes Haus
mit weißgeputzten Türen; da frucht
bedacht, wie eine Schnecke, ein ge-
hobenes, schwarzes Tier heraus. Ganz
langsam bewegen sich ihre Glieder;
nun steht sie, schaukelnd, wie ein Ge-
bäude aus Eisen und Stahl, aus den
Schienen gemacht. Männer in ver-
ruchten Kitteln klettern an ihr herum,
suchen mit den langen Rohren tie-
fender Dellmann in ihr Gliederwerk,
befestigen wie ein Pferd vor dem
Reiten, ihre mächtigen Muskeln.

„Ist das unsere Maschine?“
„Ja, wohl für D. L. nach Berlin!“
Wir klettern die steilen Stufen hin-
auf und stehen nun auf blanken Ei-
sen, zwischen Tender und Feuerloch.
Es ist dunkel hier oben; nur aus dem
Dach ragt eine Lampe, ihren fargen
Schein auf ein paar Zifferblätter wer-
fend; die sind rund und leuchten weiß
und grünen ihren Strichen spielen
nervös schwarze Zeiger. Das ist wie
ein Ritzern ungeduldigen Wartens,
das ganze schwere, schwarze Tier
starrt wie in einer seltsamen Er-
regung; das ist die veraltete Rut des
geheulten Dampfes.

Zwei Fenster geben uns den Blick
frei nach oben; da ist ein Himmel
von Nichten in Weiß und Rot und
Grün. Hinter uns liegt, wie der
Schatten der Maschine, ein Berg von
schwarzen Klumpen glühender Kohle.
Plötzlich verliert ein flüchtiges Licht
vor uns, und ein Grün blüht auf.
„Entfessel!“ ruft von unten ein Mann
herauf und flammert sich ein Stück
Eisen im Wind, an das Gefüge un-
serer Maschine. Der Beamte neben
uns packt einen Hebel, einen zweiten
nach; das Eisen unter den Füßen
schreit zu wanken, das grüne Licht vor
uns verschwindet in einer Wolke weiß-
lichen Dampfes, und nun, in schwarzen
feuchenden Atemzügen, löst sich unser
Tier aus der Ruhe, geht mit den
mächtigen Schritten seiner riesigen
Räder langsam vorwärts, stolpert
über ein paar Weichen, wittert freie
Bahn, zittert durch den ganzen, schwe-
ren Leib wie in einem Erdbeben der
eigenen Kraft und läuft, immer noch
in gebändigtem Schritt, mitten hin-
ein in die Nacht des Bahnhofes.

Nun stehen wir, wieder schauend
und zitternd, an den langen, schwar-
zen Klumpen des Zuges gefesselt;
hinter uns schreit die Erregung des
Reifens und Abfahnebens in buntem
Durcheinander. Ein kleiner
Mensch kommt aus dem Vorn des
Menschennimmels hervor, am Pad-
wagen vorbei, bis vor unsere Ma-
chine; stemmt die Hände in die Ta-
schen, und große Kinderaugen stre-
cken die Muskeln der mächtigen Rol-
len. Seine Lippen zucken in einer
verhaltenen Frage; aber sein Stöhnen
bleibt schweigend. Wie nun der Füh-
rer von der hohen Plattform herab-
steigt, einen Nerv noch zu prüfen des
frühesten Treibens, da trifft ihn ein
bewunderndes Blick aus den Jun-
genaugen.

Dieser Junge ist der einzige viel-
leicht, dessen Schritte hinausreichen
aus dem Abteil, über den Bahnhof,
bis vorn an die Lokomotive; der dun-
kel füllt; diesem Mann da vorn wird
er anvertraut, diesem Mann und sei-
ner Maschine. Wir alle, die wir im
Junge sind! — Und er füllt, in
einem einzigen Augenblicke und bald
unbewußt die ganze Schwere der Ver-
antwortung dieses Fahrens.

Die beiden Schlafwagen hinter uns
stehen stumm, verängst und verlos-
chen; da schlafen sie und träumen
und wissen nicht, daß ein neues, schwarzes,
schwarzes Tier vor ihr Schicksal sich
spannt.

Da hebt sich ein grünes Licht über
den Bahnhof hinter uns; ein paar
Laternen klappen. Stimmen rufen —
der Beamte greift wieder in den He-
bel; Dampf rauscht erschütternd im

gepante Rasteln, und der Riesen- tut seinen ersten Schritt in die Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

Sowiet läßt von sich hören.
Stockholm, 14. Febr. — Eine
Goldfundung im Wert von 40 bis
50 Tausend, die einen Wert von 100
bis 120 Millionen Kronen repräsen-
tiert (\$20.000.000 bis \$31.000.000),
ist heute von Kew hier ange-
kommen. Die Abnehmer sind die russi-
schen Eisenwerke. Das Gold ist
in der Hauptstadt für Amerika be-
stimmt. Ein Teil davon geht nach der
Schweiz, um dort eingeschmolzen zu
werden.

Handelsvertrag zwischen Schweden
und Rußland.
Die Unterhandlungen bezüglich eines
Handelsabkommens zwischen
Schweden und Rußland sind
heute hier seitens der schwedischen und
russischen Delegaten abgeschlossen.
Man hat sich über die Vorschläge für
ein Abkommen geeinigt, in dem als
Sicherheitsmaßnahme eine Prüfung
und Abklärung gewisser Vereinba-
rungen vorgegeben sind, die hinsichtlich
Rücklauf von einer sachmännischen
deutschen Handels-Kommission abge-
schlossen wurden.

Auch richtig. Lehrer:
„Worin liegt der Wert des Men-
schen?“
Der kleine Moritz: „Im Geld-
sinn.“
Seine Mutter, Frau:
„Nun, wie find die Juarren, die ich
Dir zum Geburtstag geschenkt ha-
be?“
Mann: „Na — hinterm Auto-
mobil kann man sie schon rauchen.“

Fallende Stelle.

„Gefährliche Stelle.“
„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“
„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

„Was ist das?“
„Das ist eine Stelle, die man nicht
sehen kann.“

— Unglaublich, aber wahr. Zum erstenmal war ein Bauer als junger Soldat in der Nacht als Soldat in der Sturmarmee ausgezogen. Verhän- gnislos betrachtete er die große hal- bende Kugel des Schusses und wachte dann keine Aufmerksamkeit den Vorgängen auf einer hochge- legenen Plattform zu. Dort lag er einen Mann, der ein langes Rohr, das sich auf einem Gefäß befand, aufsetzte. Der Bauer konnte nicht begreifen, was der Mensch in der Nacht mit der langen Röhre machen wollte; er hielt das Rohr für eine Art Schußwaffe. Er pöhlte ge- nau auf und schaute lange nach dem Richtung, die der Beobachter dem Instrument gegeben hatte. Plötzlich schob eine Sternschnuppe herüber. Vor Schreck fiel dem Bauern das Gewehr aus der Hand, und er rief: „Man soll's nicht glauben, nun hat der Herr ihn doch getrof- fen!“

— Im Gasthof. Fremder:
Hier haben Sie ein Beispiel von der
sogenannten Schuttländer in der
Natur, Herr Herr! Die Waise, die
dahertraut, ist kaum zu sehen, die
pöhl ganz zu dem schmutzigen Bei-
trag, auf dem sie sich aufhält!
— Opa! Wie heißt doch diese
Blume gleich? (In der Nähe steht
jemand) Ach, richtig... Opa-
thel!

Die verheirathete Ganshufe.
(In der Wüste.)
Was? So lange Ganshufe trägt
die Tante!

Da tun wir die beiden Sprung-
federn hinein.

So, nun noch die Ganshufe,
dann bin ich aber pfeifend!

Alle guten Geister, was ist denn
das?

— Unter den Diensten.
Ganshufe: „Aha, Sie haben schon
wieder eine Tasse zerbrochen? Das
ist doch...“
Dienstmann: „Aber Madame
werden doch nicht aus jeder Vaga-
relle einen Teufel machen!“
— Ballgelehrte. Ganshufe:
Sie haben mal mit Geduld und
Spude eine Rinde gegessen?“
— Er versteht's. Lehrer:
Ein Pferdeshändler kauft ein Pferd
für 850 Mark und verkauft es für
925. Wieviel hat er daran ge-
wonnen?

Moritz: Herr Lehrer, kaum die
Spesen!

— Selbstredend. Ihr
Hauslehrer, Frau Kommerzienrat,
sind ein Mann von tadellosen
Umgangsformen zu sein.“
„Das hat er von meinen — Kin-
dern!“

Der schlane Bauer.
„Du, Alte, da ist ich grad im
Blatt! Bei der nun gerichtlich aus-
getragenen Entscheidung des Reg-
gers. Dieser wurde demselben die
Summe von 40.000 Mark und sei-
ner bisherigen Frau 20.000 Mark
zugelassen.“ — Was meinst, um
den Preis könnten wir uns ja auch
mal streiten lassen...?

— Der zudo rufende
Gatte. Haben Frau Maria sich
schon für ein bestimmtes Bad ent-
schieden?

Der Arzt weiß noch gar nicht
recht, was mir eigentlich fehlt. Frau
Eisengutmann.

Kriterienverteilung ist recht mo-
dern.

— Die glückliche Ehe.
Freund (zum anderen). Was willst
Du denn? Unsere Ehe ist sehr glück-
lich. Ich bin jedesmal glücklich, wenn
ich den Hausknecht ergraten will,
und sie, wenn sie an angucken hat
und da beide Fälle recht häufig ein-
treten, kommen wir aus den Jahr-
hundertstagen eigentlich gar nicht
bezaunt!

— Der zudo rufende
Gatte. Haben Frau Maria sich
schon für ein bestimmtes Bad ent-
schieden?

Der Arzt weiß noch gar nicht
recht, was mir eigentlich fehlt. Frau
Eisengutmann.

Kriterienverteilung ist recht mo-
dern.

— Die glückliche Ehe.
Freund (zum anderen). Was willst
Du denn? Unsere Ehe ist sehr glück-
lich. Ich bin jedesmal glücklich, wenn
ich den Hausknecht ergraten will,
und sie, wenn sie an angucken hat
und da beide Fälle recht häufig ein-
treten, kommen wir aus den Jahr-
hundertstagen eigentlich gar nicht
bezaunt!

— Der zudo rufende
Gatte. Haben Frau Maria sich
schon für ein bestimmtes Bad ent-
schieden?

Der Arzt weiß noch gar nicht
recht, was mir eigentlich fehlt. Frau
Eisengutmann.